

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART
IN MANNHEIM

SALZBURG, 16. FEBRUAR 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 425]

Mein Liebes Weib, und mein lieber Sohn!

Salzb: den 16^{ten} febr.: 1778.

Euer Schreiben vom 7^{ten} febr.: samt der beÿgefügtten französischen Arie habe richtig erhalten: so wie du meinen in Angst und Schmerz geschriebenen vom 12^{ten} beÿhanden haben wirst. Ich hatte gestern einen Brief angefangen, den ich aber heute auszuschreiben nicht im Stande bin: ich erspare ihn für einen andern Post=tag. Die beÿgeschlossene Arie machte mich wieder etwas leichter schnauben, da ich wieder etwas von meinem lieben Wolfgang sahe; und so was vortreffliches, welches mich überzeugte, daß er sehr muß aufgeredet worden seÿn ein schwermendes Leben dem, in einer so berühmten und für Talente so vortheilhaften Statt, zu erjagenden Ruhme vorzuziehen.

Jederman hat recht daß deine Composition in Paris sehr gefahlen wird: und du selbst |: wie ich |: bist überzeugt, daß du alle Compositionsarten naczuahmen im Stande bist. Daß du mit der bewusten Gesellschaft nicht gereiset; ist recht gethann: allein du sahest das böse diser Menschen längst ein; und hattest kein vertrauen in so langer Zeit, als du diese Bekantschaft hast, auf deinen für dich so sorgfältigen Vatter, ihm solches zu schreiben und seinen Rath zu hören: und |: erschröcklich |: deine Mutter that es auch nicht. Mein Sohn! in allen deinen Sachen bist du hitzig und gähe! du hast von deiner Kindheit und Knabenjahre an nun deinen ganzen Charakter geändert. Als Kind und Knab warest du mehr ernsthaft als kindisch, und wenn du beÿm Clavier sassest oder sonst Musik zu thun hattest; so durfte sich niemand unterstehen dir den mindesten Spaß zu machen. ia du warest selbst in deiner Gesichtsbildung so ernsthaft, daß viele Einsichtsvolle Personen in verschiedenen Ländern wegen dem zu frühe aufkäumenden Talente und deiner immer ernsthaft nachdenckenden Gesichtsbildung für dein langes leben besorgt waren. Jtzt aber bist du, wie mir scheint, zu voreilig iedem in spasshaften Ton auf die erste herausforderung zu antworten – und das ist dann schon der erste Schritt zur familiarität. etc: die man beÿ dieser Welt nicht viel suchen muß, wenn man seinen *Respect* erhalten will. Wenn man ein gutes Herz hat, so ist man freilich freÿ und natürlich sich herauszulassen gewohnt: allein das ist gefehlt. Und eben dein gutes Herz ist es, welches macht, daß du an einem Menschen, der dich wacker lobet, der dich hochschätzt und bis in den Himmel erhebet, keinen fehler mehr siehest, ihm all deine Vertraulichkeit und Liebe schenkest: wo du als ein Knab die übertriebene Bescheidenheit hattest, gar zu weinen, wenn man dich zu sehr lobte. Die größte Kunst ist sich selbst kennen zu lernen, und dann mein lieber Sohn, mache es, wie ich, und studiere andere Leute recht können zu lernen. du weist, daß dieß immer mein Studium war, und es ist gewiß ein schönes, nützlich, ia nothwendiges Studium. Wegen dem: Lection geben in Paris hast du dich nichts zu bekümmern. erstlich.

wird niemand so gleich seinen Meister abdancken und dich ruffen. zweytens. würde es niemand wagen, und du niemand nehmen, als etwa eine *Dame*, die schon gut spielt, um von dir einen gusto zu lernen; und würde das so eine Arbeit für gute Bezahlung seÿn: würdest du nicht die gräfin von Lizau, und die gräfin *Lodron* um 2 oder 3 *Louisd'or* das monat für 2 oder 3 *Lectionen* die Woche mit vergnügen genohmen haben. da dann solche Damen sich noch oben darein alle Mühe geben, für deine *Composition* *Subscribenten* zu sammeln. Die Damen machen alles in Paris. – und sind grosse Liebhaberinnen fürs Clavier, und es giebt viele, die treflich spielen. – diese sind deine Leute: und die *Composition*; da du mit Herausgebung von Claviersachen. – *Violinquartetten* etc: *Sinfonien*. und dann auch einer Sammlung guter Franz: Arien mit dem Clavier, wie du mir geschickt: und endlich mit *opern*, geld und Ruhm machen kannst. – was findest du für einen Anstand? – – beÿ dir soll alles den Augenblicke schon geschehen seÿn, bevor man dich einmahl gesehen oder etwas von dir gehört hat. – Lese das grosse Verzeichniß unserer damaligen Bekanntschaften in Paris – Es sind alle – oder doch die meisten, die grösten Leute dieser Stadt. Alle werden dich itzt mit begierde wieder sehen: und sind nur 6 Personen darunter | : ia eine einzige der grossen ist genug : | die sich deiner annehmen, so machst du was du willst. Die verlangten Arien für die *Ml^e*: Weber werde schreiben lassen, und was finde schicken, es kann aber nur durch den Postwagen am geschwindesten den 23^{ten} geschehen. Hier schlüsse 2 offne *presentations*=schreiben ein, die ihr wohl verwahren, und dann in Paris dem h: Joseph Felix Arbaur dem grossen gallanteriehändler präsentiren müsst. *Mr: Mayer* ist des ersteren *Comissionaire*, wo graf Wolfegg seine Wohnung hatte. heut geht der rechte Brief schon nach Paris, wo alles umständlich wegen der Wohnung etc: darinn ist, diese Brief sind nur, daß man weis, daß ihr diejenigen seydt, für die mann die Anstalten gemacht hat. Ich muß schlüssen, die Nannerl und ich küssen euch 1000000 mahl und bin sammt ihr euer getreuer Mann und Vatter

Mzt manu propria

der Cammerdiener vom Fürst *Breüner Martin Grassl* ist heut begraben worden, der wolfg: wird sich erinnern, daß er ihm ein Waldhornstückl gemacht. Krieg über Krieg! keine Tafl beÿ hof mehr! in neuen gebäude beÿm garten des Erzbischoffen draussen, sind 2 fensterstöck gestohlen, und vieles nächtlicher Zeit zugrund gerichtet worden.

Im Hellbrunn ist nächtlicher Zeit ein zahmer Hirsch, der iederman das Brod aus der Hand nahm, und dem Fürsten sehr lieb war, Todgeschlagen und ausser dem Hellbrunn ausgezogen worden. gestern waren 200 Personen auf dem Baal, am vergangnen Mittwoch nur 36. der Fürst war noch niemals darauf. wir haben gar keine Ursache nur an einen Baal zu denken. alles Empf: sich. h: *Deibl* der alle Sonntag nachfragt Cat: *Gilowsky*. h. *Bullinger*. *Salerl* etc etc:

das übrige wegen Paris werde alles nächstens schreiben.

[Adresse, Seite 4:]

80 *À Monsieur*
Monsieur Wolfgang Amadé
Mozart Maître de Musique
à
Manheim

85